

Sensationelle Novität!

[15731]

Im Verlage von **Max Merlin** in Wien erscheint bis Mitte April ein Buch unter dem Titel:

„Wiener Liebesgaben“

eine Sammlung von Novellen u. Dichtungen, mit einem Vorworte von **Friedrich Schögl.**



Was den hohen litterarischen Wert dieses Werkes anbelangt, so bürgt hierfür die blosse Nennung der Namen der Mitarbeiter, wie:

Marco Brociner, V. Chiavacci, Ada Christen, Marie v. Ebner-Eschenbach, L. A. Frankl, J. Fuchs, Hans Grasberger, B. Groller, Auguste Groner, Ferd. Gross, Leontine Gross, Max Kalbeck, B. Katscher, R. Krassnigg, F. Lemmermayer, E. Marriot, A. Müller-Guttenbrunn, R. Plöhn, Ed. Pötzl, H. Rollett, G. Schwarzkopf, A. Silberstein, A. G. v. Suttner, B. v. Suttner, O. Tann-Bergler, Th. Taube, O. Teuber, K. v. Thaler, Wilhelm v. Warteneck, C. Winter und anderen.

Bei der grossen Beliebtheit, welcher sich diese Autoren erfreuen, und bei der **Sympathie, welche die Presse** dem ihr bereits angezeigten Buche entgegenbringt,

ist die Teilnahme in den weitesten Kreisen gesichert.

Das Werk ist aber nicht nur ein unterhaltendes und geistvolles Buch von **hoher litterarischer Bedeutung**, sondern auch ein **weittragender humanitärer Akt**, indem sein Erträgnis der hochverdienten Wiener freiwilligen Rettungsgesellschaft gewidmet ist.

Ebenbürtig dem reichen geistigen Inhalte ist die **vornehme typographische Ausstattung** des Buches, das auf feinem holzfreien Papier gedruckt, mit **zahlreichen farbigen Leisten und Vignetten** geschmückt ist.

Alle diese eigenartigen Vorzüge, zu denen sich noch ein **äusserst billiger Preis** gesellt; sprechen auf das beredteste für die **überaus leichte Verkäuflichkeit** des Buches, und wird es eine Leichtigkeit sein, selbst in der kleinsten Stadt, bei einiger Verwendung, durch **blosses Vorlegen** und aus dem **Schau-fenster**, Partien davon absetzen zu können.

Dank seinem ausgezeichneten Inhalte einerseits, als seinem eleganten Aeusseren andererseits, empfiehlt sich das Buch als Geschenkwerk und wird sich auch als solches lange am Büchermarkt erhalten.

Dass von der grossen Absatzfähigkeit des Werkes auch der Buchhandel bereits überzeugt ist, beweist **die grosse Zahl der Vorausbestellungen**, die auf dasselbe und die von mir zur Verfügung gestellten Kunden-Cirkulare gemacht wurden. Diejenigen Firmen, welche Kunden-Cirkulare noch wünschen, bitte ich solche rechtzeitig zu verlangen, und liefere ich dieselben **gratis**, bei grösserer Anzahl **mit Firma-Aufdruck**.

Denjenigen Herren Kollegen, welche bereits jetzt meine Bemühungen unterstützten, spreche ich hiermit meinen besten Dank aus und erbitte ihre weitere thätige Verwendung.

Der Preis des Buches, welches in einem Umfange von ca. 20 Bogen erscheint ist broschiert auf 2 fl. = 3 *M* 50 *S*, ge-

bunden auf 3 fl. = 5 *M*, festgesetzt und liefere ich Ihnen bei **Vorausbestellung bis 20. April d. J.** das brosch. Exemplar für 1 fl. 20 kr. = 2 *M*; gebunden für 2 fl. = 3 *M* 30 *S* netto bar und 11/10; nach Erscheinen liefere ich das Buch mit 30% und 20% vom Einbände.

A condition kann ich nur 1 Exemplar auf 3 Monate bei gleichzeitiger Barbestellung liefern, da der Ertrag so bald als möglich seinem wohlthätigen Zwecke zugeführt werden soll.

In der Erwartung, dass Sie diesem Unternehmen auch Ihre werththätige Mit-hilfe in vollstem Masse angedeihen lassen werde, zeichne ich

Hochachtungsvoll

Wien, I. Köllnerhofgasse 3, den 11. April 1892.

Max Merlin,
Verlagshandlung.

Nur hier angezeigt!

[16238]

Zur Versendung liegt bereit:

Die Verbindung des Grundbuches mit der Katasterkarte.

Hinzu zu §§ 6, 7, 9 des Entwurfs der deutschen Grundbuchordnung im Hinblick auf die amtlich veröffentlichten Motive.

Von

B. Koppers,
Landgerichtsrath in Münster.

(Besonderer Abdruck aus „Beiträge“ XXXVI.)

Geh. 1 *M* 80 *S* ord., 1 *M* 35 *S* no.

Handlungen, mit denen ich offene Rechnung führe, gewähre ich gegen bar 30% und 7/6.

Diese Schrift wird für jeden Grundbuchrichter, zur Zeit aber in erster Linie für die Rheinischen Gerichte von großem Interesse sein, und mache ich daher die Handlungen Rheinlands besonders darauf aufmerksam.

Ich bitte zu verlangen.

Berlin, am 12. April 1892.

Franz Bahlen.